

REGENSBURGER ELTERNZEITUNG

Nummer 236 ∞ November/Dezember 2022



regensburger
eltern e.V.

FÜNF JAHRZEHNTE AN EINEM TISCH

Neun Vereinsaktive erzählen

DIE REGENSBURGER FAMILIEN-APP

Ein Bericht



KOSTENLOS

INFOTAGE WALDORFSCHULE REGENSBURG



FR. 11. NOVEMBER 2022 19:30 UHR INFOABEND FÜR ELTERN

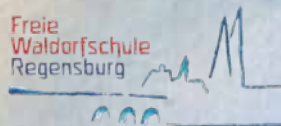
Schulzeit ist Lebenszeit - Einblick in die Waldorfpädagogik der Klassenlehrerzeit

SA. 12. NOVEMBER 2022 10:00 - 12:30 UHR TAG DER OFFENEN TÜR

- Schul- und Kindergartenführungen
- Informationen für Quereinsteigende
- Pädagogischer Einblick in den Waldorfunterricht (nur für Erwachsene, wir bieten eine Kinderbetreuung an)
- Cafe Waldorf
- Infostände zu verschiedenen Themen u.v.m.

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Ort: Freie Waldorfschule Regensburg
Adresse: Unterislinger Weg 32, 93053 Regensburg
eMail: info@waldorfschule-regensburg.de



Liebe Leser:innen,

dieses Jahr war für die Regensburger Eltern e.V. ein besonderes. 1972 gegründet, feierte der Verein heuer sein 50jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass wurden Vorstand:innen aus den verschiedenen Jahrzehnten geladen, den daraus entstanden Artikel kann man in diesem Heft nachlesen. Darüber hinaus berichten wir über die neue Familien-App der Stadt Regensburg, das Projekt Stärkenrucksack für Kinder und die sogenannte Wackelzahnpubertät. Um Nachhaltigkeit geht es in dem Essay von Carl Holtz und auch bei unserer Elternfrage, wo unsere Expert:innen

diskutieren, ob und wie man Weihnachten nachhaltig feiern kann. Weihnachtlich sind auch die Anregungen in unserer Kleinen Zeitung. Und wie gewohnt gibt es wieder einen Spieltipp von Nora, die Kolumne Mutter & Sohn und die Buchtipps und nützlichen Adressen am Ende der Zeitung.

Wir wünschen Euch eine schöne Winter- und Weihnachtszeit und viel Spass beim Lesen!

Die Redaktion

PS: Elternfragen und Anregungen an redaktion@regensburger-eltern.de

Inhalt



5
Fünf Jahrzehnte
an einem Tisch
Neun Vereinsaktive erzählen



29
Die „Regensburger Familien-App“
Ein Bericht

- 14** Expertenrunde: Wie kann man Weihnachten nachhaltig feiern?
- 18** Essay: Wie abhängig sind wir vom Strom?
- 20** Kolumne: Mutter & Sohn
- 21** Kleine Zeitung
- 26** Nora testet
- 31** Bericht: Die „Regensburger Familien-App“ im Praxis-Test
- 32** Wackelzahnpubertät
- 34** Kolumne: Omas beste Klima Rezepte
- 36** Buchvorstellung: Mein Stärkenrucksack
- 39** Buchtipps
- 40** Nützliche Adressen

DIE REGENSBURGER ELTERN STELLEN SICH VOR

ÜBER UNS



Der Verein der Regensburger Eltern wurde vor 50 Jahren gegründet und setzt sich seitdem für ein kinder- und

familienfreundliches Regensburg ein. Er ist gemeinnützig, konfessionell unabhängig und keiner bestimmten pädagogischen Richtung verpflichtet. Die Regensburger Eltern möchten Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützen und in ihren Einrichtungen die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung fördern und begleiten.

UNSERE AKTIVITÄTEN

- Träger von drei Krabbelstuben, dem Stadtparkkindergarten, dem Bauspielplatz und der OGTS St. Wolfgang
- Herausgabe der Elternzeitung
- Organisation von Festen und Informationsveranstaltungen für Familien
- Lobby für Eltern, die in Regensburg etwas bewegen möchte

UNSERE EINRICHTUNGEN



Stadtparkkindergarten (93047)
im Ausweichquartier
Am Nonnenplatz 8, Tel. 0941/273 99
stadtparkkindergarten@regensburger-eltern.de

Krabbelstube Fidelgasse (93047)
Fidelgasse 9, Tel. 0941/54 3 01
krabbel-fidel@regensburger-eltern.de

Krabbelstube Altmannstraße (93053)
Altmannstraße 2, Tel. 0941/705 74 30
krabbel-altmann@regensburger-eltern.de

Krabbelstube Pommernstraße (93057)
Pommernstraße 7, Tel. 0941/630 45 797
krabbel-pommern@regensburger-eltern.de

Offene Ganztagschule St. Wolfgang (93051)
Brentanostraße 13, Tel. 0941/507 30 97
ogts-st.wolfgang@regensburger-eltern.de

Bauspielplatz (93053)
Fort-Skelly Straße
Bitte informiert Euch unter www.regensburger-eltern.de/bauspielplatz.html
über die aktuellen Öffnungszeiten

Geschäftsstelle Am Schulberg 7
(Eingang Engelburgergasse / Kinderhort)
Tel. 0941/57 447 · info@regensburger-eltern.de



www.regensburger-eltern.de



MICHAEL STRAUBE, GERTRUD MALTZ-SCHWARZFISCHER, URSULA STAUDACHER, BRIGITTE FEINER, RENATE DRUMM (V. LI.)

FÜNF JAHRZEHNTE AN EINEM TISCH - EIN GENERATIONENTALK

Neun Vereinsaktive erzählen vom ehrenamtlichen Engagement für Familien durch die Generationen, von den Herausforderungen und Freuden eines Lebens mit Kindern - und wie man es schafft, Freundschaften fürs Leben zu knüpfen.

MODERATION: ULRIKE HECHT
TEXT: VERENA GOLD & JESSICA SUTTNER
FOTOS: MARIA KURZOK

THEATER & KONZERTE FÜR KINDER & FAMILIEN

Vorstellungen am Wochenende

INSIDEOUT (UA) 10+

Tanzstück von Wagner Moreira
6. & 27.11.2022 | Junges Theater

PINOCCHIOS ABENTEUER 10+

Familienoper von Jonathan Dove
Premiere 5.11.2022 | Bismarckplatz

FAMILIENVORSTELLUNGEN 5., 16., 20.11. | 11., 18., 25., 29.12.2022

Alle bis zum 18. Geburtstag zahlen nur 10€ Eintritt!

20.11. mit kostenloser Kinderbetreuung (nach Anmeldung)

DER SATANARCHÄOLÜGENIAL KOHÖLLISCHE WUNSCHPUNSCH 6+

Zaubermärchen nach Michael Ende
26.11. | 4., 11., 18., 26.12.2022 | 6. & 8.1.2023 | Antoniushaus

KRABELKONZERTE 0+

ALLEIN & GEMEINSAM 13.11.2022 | FERN & NAH 4.12.2022

Foyer Neuhaussaal

Kinder bis zum 3. Geburtstag zahlen keinen Eintritt!

ENTE & WOLF (UA) | FAMILIENKONZERT 5+

Musik von Anno Schreier, Text von Alexander Jansen

18.12.2022 | Neuhaussaal

KARTEN +49 (941) 507 24 24

karten@theaterregensburg.de

www.theaterregensburg.de

T Theater **R**
Regensburg

22
Wahrheiten
23

GENERATIONENTALK



VERENA GOLD, CONNI WABRA,
CHRISTINE BETZNER, JESSICA SUTTNER (V. LI.)

Sonntagmorgen. Die Vögel singen im Stadtpark, die Frühlingssonne wirft ihre Strahlen durch das junge Grün der Bäume, auf den noch kaum belebten Wegen lässt sich ein Wechselspiel aus Licht und Schatten beobachten. Der Stadtparkkindergarten der Regensburger Eltern e.V. im Herzen des Parks liegt im Dornröschenschlaf. Vor inzwischen fünfzig Jahren, 1972, wurde der Kindergartenbetrieb hier in dem früheren Jazzlokal aufgenommen, nachdem die Eltern das Gebäude selbst saniert hatten. Heute tönt aus dem Garten fröhliches Gelächter. Unter der großen Platane, zwischen dem Spielgerüst „Hexenrakete“ und dem Sandkasten, ist eine Frühstückstafel aufgebaut. Ulrike Hecht, Vorständin der Regensburger Eltern e.V., hat Wegbegleiter:innen des Vereins aus den letzten 50 Jahren zum Gespräch eingeladen, das Restaurant Orphée hat ein üppiges Buffet beigeleitet. Dieses Treffen über die Generationen ist für alle etwas Besonderes und das oft jahrzehntelange ehrenamtliche Engagement lässt sich nur schlecht verbergen: Wer durch die Gartenpforte getreten ist, hilft wie selbstverständlich beim Aufbau, deckt den Tisch oder holt sich schon einmal selbst einen ersten Kaffee.

Welche Werte waren für euch bei der Erziehung wichtig? Was wolltet ihr euren Kindern fürs Leben mitgeben?

RENATE DRUMM: Also in erster Linie Selbstständigkeit, Unabhängigkeit, ganz klar. Darüber hinaus haben wir bei uns zu Hause versucht, den Kindern das Sparen beizubringen – das war nicht einfach. Denn wenn wir uns was geleistet haben, dann haben die Kinder gedacht, sie können sich auch sowas leisten. Das ist aber halt nicht so. Es ist nicht gleich, Kind und Eltern. Das waren bei uns die beiden Erziehungsmerkmale. Aber Selbstständigkeit, das war das Allerwichtigste.

VERENA GOLD: Ich würde auch sagen, dass mir und meinem Mann Selbstbewusstsein wichtig ist. Ich wünsche mir einerseits, dass meine Kinder Widerstandskraft haben und sich trauen, dagegenzuhalten, wenn sie anderer Meinung sind, dass sie Zivilcourage haben. Und andererseits finde ich es gut, wenn sie eine bestimmte Art von Fürsorge haben. Ich habe ja zwei Jungs und möchte, dass sie fürsorglich agieren können und wissen, wieviel Wert die Care-Arbeit neben der Erwerbsarbeit hat. Und wie ein gemeinsames Miteinander von verschiedenen Mitgliedern innerhalb der Familie zu leisten ist.

JESSICA SUTTNER: Neben Selbstständigkeit und der Fähigkeit, die eigenen Interessen und auch die eigenen Grenzen zu kennen und sich dementsprechend zu verhalten, ist uns wichtig, dass unsere Kinder demokratische Menschen sind und werden. Dass sie sich also auch für die Gesellschaft interessieren und engagieren, ob es jetzt in Richtung Nachhaltigkeit oder soziales Miteinander geht. Wir haben auch drei Jungs und die Hoffnung ist, dass sie Gleichberechtigung einfach erfahren, erleben und in sich aufsaugen – dass das ankommt und bleibt.

URSULA STAUDACHER: Ja, zumindest die Gleichberechtigung leben wir unseren Kindern im Grunde vor. Also, das geht denen in Fleisch und Blut über. Denke ich mir.

GERTRUD MALTZ-SCHWARZFISCHER: Mein Vater hat immer gesagt: Es macht gar keinen Sinn, Kinder erziehen zu wollen, sie machen einem sowieso alles nach. Das stimmt schon, Vorleben ist ganz wichtig. Was uns noch wichtig war, ist Respekt. Respekt vor den andern, auch vor anderen Meinungen. Offenheit im Umgang mit anderen Standpunkten. Andere Grenzen erkennen und akzeptieren. Und das war hier im Kindergarten ein Grunderziehungsprinzip – auch vom ganzen Konzept her. Das macht Sinn – und hat funktioniert! Mein Ältester ist jetzt 30, der andere ist 28. Ich kann sagen: Ja, das passt, das hat funktioniert!

CONNI WABRA: Im Nachhinein kann ich sagen: Die Offenheit hat auch der Kindergarten gebracht. Kontakt mit anderen Kindern, auch mit Migrationshintergrund, das war wichtig – und damals noch gar nicht so üblich. Wichtig war uns auch, soziale Verantwortung zu übernehmen. Und auch das Thema Gleichberechtigung stand zu der Zeit schon

im Fokus. Ich kann mich erinnern, dass ich meinen drei Buben Puppen gekauft habe – und was haben sie gemacht? Am nächsten Flohmarkt haben sie sich He-Man oder Lastwägen gekauft! Diese direkte Einflussnahme, die hat nicht so gut funktioniert, aber die indirekte schon. Alle meine Buben kochen gerne. Das haben sie bei uns in der Partnerschaft gelernt. Wir haben beide gerne gekocht, wir haben beide gerne gegessen und das ist zu ihnen übergegangen.

Im Regensburg der 70er Jahre gab es große Defizite bei der Kindertagesbetreuung, insgesamt gab es nur drei katholische Kindergärten, die RE sahen es als ihre Aufgabe, ganz im Sinne der 68er-Bewegung, moderne pädagogische Angebote zu schaffen. Das war ja auch politisch. Welche anderen gesellschaftlichen Herausforderungen gab es über die Jahrzehnte?

CHRISTINE BETZNER: Was zu meiner Zeit als Vorständin schon eine Herausforderung war, ist das Thema Medien. Als ich Kind war, da gab es praktisch kein Fernsehen, nur abends um sechs Uhr mal eine Sendung und ansonsten hat man Radio gehört. Als meine Kinder klein waren, haben wir versucht, den Medienkonsum einzugrenzen, aber irgendwann kapituliert man. In den zwei Jahren Pandemie mit Homeschooling, da waren die Kinder ja sowieso nur noch vor diesen Geräten. Man hat die Beeinflussung durch die Medien auch nicht mehr unter Kontrolle, weil man nicht einmal mehr weiß, was gesehen und gelesen wird. Das ist nicht mehr die Zeitung, die man selber am Tisch hat. Man muss einfach schauen, wie die Kinder selbst lernen können, verantwortungsbewusst mit den Medien umzugehen, dass sie eine wirklich gute Basis haben und kritisch damit umgehen können.

Bei uns, den Eltern von Teenagern, ist es inzwischen natürlich auch Thema, wie man mit Alkoholkonsum und Feiertamentalität umgeht.

URSULA STAUDACHER: Das war bei uns genau dasselbe! Ich entsinne mich an eine Veranstaltung, die die RE in den 90ern gemacht haben: Da war der RTL-Leiter da und es ging darum, was Kinder im Fernsehen sehen dürfen. Er gab dann zu, dass seine Kinder seine Programme überhaupt nicht sehen dürfen. Für das Forum war es aber neu, dass es auch Schalter gibt, um Programme zu blockieren. Viele stießen sich daran, dass dieser RTL-Mensch seinen eigenen Kindern seine Programme verbietet, aber natürlich damit verdienen will, dass sich möglichst viele Kinder diese anschauen. Es gab eine Diskussion, weil viele Eltern natürlich diesen Kampf hatten, wann wird fern-

gesehen, was wird ferngesehen, wer schaltet sich schon mal selber was ein und so weiter. Das war damals schon genauso.

CONNI WABRA: Atomkraft war bei uns ein politisches Thema und sehr präsent. Das hat auch im Kindergarten zu einiger Aufregung geführt, weil es bei den Eltern zwei Fraktionen gab. Die Debatte um Atomkraft, dann die WAA, da hat es schon Auseinandersetzungen gegeben. Schließlich kam 1986 Tschernobyl, das hat den Kindergartenalltag sehr beeinflusst. Die Kinder durften ja nicht mehr von draußen nach drinnen laufen und umgekehrt.

MICHAEL STRAUBE: Umweltschutz ist für uns heute sehr wichtig. Als wir uns damals vor über 10 Jahren bei der Krabbelstube Fidelgasse vorgestellt und gehört haben, dass die Krabbelstube auch noch zum Stadtparkkinder-

MODERATORIN UND INITIATORIN ULRIKE HECHT, MICHAEL STRAUBE UND CONNI WABRA (V.L.I.)





RENATE DRUMM, GERTRUD MALTZ-SCHWARZFISCHER, CHRISTINE BETZNER

garten gehört, war für uns klar, dass unser Kind dorthin gehen soll. Ich wollte, dass mein Kind in der Natur aufwächst, auch wenn wir in der Stadt leben.

Heute sind in den meisten Familien beide Eltern berufstätig. Wie lässt sich Familie, Beruf und zusätzlich noch ehrenamtliches Engagement vereinbaren? Und wie war es früher?

BRIGITTE FEINER: Ich war berufstätig als Lehrerin in Teilzeit, das war aber nicht üblich. Dass die Mutter arbeitet war sehr selten und nicht gern gesehen. Auch bei den RE hat es keinen guten Eindruck gemacht.

URSULA STAUDACHER: Vor meinem Umzug nach Regensburg hatte ich in Tübingen schon als Psychologin gearbeitet. In Regensburg war es dann schwierig, weil die Stellen alle konfessionell geprägt waren, vor allem in den Beratungsstellen. Beim Älterwerden fällt mir auch auf, dass früher mehr in den Tag hineinpasste, obwohl er auch nur 24 Stunden hatte.

CONNI WABRA: In meiner Zeit war der Übergang von nicht berufstätigen zu berufstätigen Müttern. Schon in meiner Studentenzeit gab es das Buch „Babys wachsen gemeinsam auf“. In meiner Generation hatten die Frauen studiert oder eine Ausbildung und wollten auch arbeiten. Das war der Anstoß für die Gründung

der ersten Krabbelstuben. Diese Entwicklung wurde jedoch auch kritisch gesehen, die Kinder würden alle hospitalisiert, hieß es. Mein Mann und ich haben beide halbtags gearbeitet. Und das ehrenamtliche Engagement hat irgendwie zum Leben dazu gehört, es war in den Familienalltag integriert.

VERENA GOLD: Ich fühle mich oft so dazwischen, bin auch etwas blauäugig in die Elternschaft gekommen mit der Überzeugung, wir leben in einer modernen Gesellschaft und können beide arbeiten und uns beide um die Kinder kümmern. Es ist aber jeden Tag eine Herausforderung und muss geplant werden. Die zwei Dinge im Alltag zu vereinen ist spannend und sehr komplex. Und das System ist noch immer auf Vollzeit ausgelegt, v. a. wenn man Karriere machen will. Es erschreckt mich immer wieder, was Männer hören, wenn sie sich Zeit für die Kinder nehmen wollen. Wie lang es dauert, neue Konzepte zu entwickeln. Aber das überhaupt zu wollen, hat eine größere Selbstverständlichkeit.

Die Rolle der Väter hat sich über die Jahrzehnte extrem verändert. Wie war sie damals, wie ist sie heute?

JESSICA SUTTNER: Sicherlich hat sich viel verändert, heute gibt es eine viel größere Ak-

CONNI WABRA, URSULA STAUDACHER, BRIGITTE FEINER, VERENA GOLD (V.L.I.)

zeptanz und Anerkennung, wenn Väter zu Hause sind und Elternzeit nehmen. Aber wenn man herumblickt, zeigt sich auch, dass die Care-Arbeit immer noch größtenteils von den Müttern gemacht wird. Sie arbeiten, engagieren sich und kümmern sich dazu um die vielen kleinen Dinge und Angelegenheiten. Das hat man auch wieder beim Homeschooling in den letzten zwei Jahren gesehen. Gleichberechtigung heißt für mich nicht nur, dass man zwei Monate Elternzeit nimmt. Es gibt schon einige ganz tolle Beispiele, aber da ist noch eine Hemmung da. Ich wünsche mir, dass sich das gesellschaftlich und politisch noch verändert.

MICHAEL STRAUBE: Ich bin sicherlich nicht der Idealvater von heute. Ich muss sagen, dass ich auch viel außer Haus tätig bin, weil ich ein sehr vielfältiges Berufsbild habe, mit vielen Terminen. Von meinem Vater habe ich gelernt, dass der Mann für das Geld verantwortlich ist. Obwohl meine Frau 30 Stunden arbeitet, macht sie viel, übernimmt viele Aufgaben und ist für die Kinder sehr präsent.

BRIGITTE FEINER: Anfang der 70er war es ganz klar Tradition: die Mutter kümmerte sich um

die Kinder und alles andere im Haushalt, auch wenn sie berufstätig war. Der Vater hat im Beruf Fuß gefasst. Der Einfluss der Kirche war deutlich zu spüren und die modernen Ansätze bei den Regensburger Eltern wurden mit Argwohn betrachtet.

„Ich habe ein gutes Vertrauen in die heutige Elterngeneration“

Durch viele Gespräche und Mühe haben wir uns aber auch hier einen Stand verschafft und uns als honoriger Verein bewiesen.

Im Alltag der Eltern dreht sich heute sehr viel um die Kinder. War das früher auch schon so?

URSULA STAUDACHER: Wir waren geprägt durch die eigene Kindheit und haben unsere Kinder so erzogen, dass sie nicht immer im Mittelpunkt standen. Im Kindergarten sollten sie mit anderen Kindern Kontakt haben, auch mit Kindern, denen etwas schwerfällt oder die abseits stehen. Sie sollten Empathie und Verantwortung lernen. Vielleicht stimmt das schon, dass das heute anders ist. Dass Prinzen und Prinzessinnen herangezogen werden.

CONNI WABRA: Ich weiß nicht, ob das pauschal so ist. Meine Mutter hat auch immer gesagt, dass wir so viel für die Kinder tun und ihnen so viel zu Weihnachten schenken. Wir haben unseren Kindern Zuwendung gegeben, ohne



URSULA STAUDACHER
Gründungsmitglied, Beirätin
1972/73 und 1975-1995

„Alles fing mit einem privaten Empfang in einer Wohnung an, da wollten wir schauen, was man so für die Kinder hier machen kann.“



BRIGITTE FEINER
Gründungsmitglied, Vorständin
1975-1978 und 1982/83

„Die Zeit, in der wir afinden, war für unsere Ideen günstig. Wir haben Freunde und Unterstützer gefunden. Anders als jetzt, wo man um vieles mehr kämpfen muss. Es ist toll, wie viel von unseren Projekten geblieben ist.“



RENATE DRUMM
Vorständin 1978-1985

„Die Freundschaft mit Ursula Staudacher, Brigitte Feiner, Elisabeth Kaiser, Helga Groh und Rita Neukirch prägte einen großen Teil unseres Lebens. Bis heute gibt es jeden Montag ein Treffen mit gemeinsamen Spaziergang – soweit wie jede kann.“



CONNI WABRA
1986 Vorständin

„Wenn ich auf mein Leben zurückschaue, würde ich sagen, dass die Gründung der Krabbelstube das nachhaltigste Projekt ist, das ich mitinitiiert habe. Wenn ich jetzt die Krabbelstube sehe und wie die Regensburger Eltern wachsen und sich verändern, find ich das richtig toll!“



GERTRUD MALTZ-SCHWARZFISCHER
2003-2007 Vorständin

„Zu meiner aktiven Zeit waren die Krabbelstuben noch viel improvisierter als heute. Der damalige Bürgermeister hat noch gesagt: Mit mir gibt es keinen einzigen weiteren Krabbelstubenplatz – ein Kind gehört zur Mutter, nicht in Betreuung!“



CHRISTINE BETZNER
2009-2013 Vorständin

„Die Zeit bei den Regensburger Eltern ist die Phase, in der ich und unsere Kinder Freunde fürs Leben gefunden haben. Das ist eine Basis, die kann man ihnen nicht nehmen. Regensburger Eltern hört für mich nicht auf, wenn die Kinder den Kindergarten verlassen.“



MICHAEL STRAUBE
seit 2013 Vorstand

„Die Werte der Regensburger Eltern im Umgang mit den Kindern, wie Freispiel und Naturnähe, haben mich schon als Vater überzeugt. Es liegt mir am Herzen diese Ideale und die Innovationskraft des Vereins für die Familien in der Gegenwart weiterzutragen.“



JESSICA SUTTNER
2014-2018 Vorständin,
seit 2019 Aufsichtsrätin

„Unsere Kinder haben Krabbelstuben Freundschaften, die bis heute andauern. Mit Schuleintritt unseres Jüngsten entwachsen wir bald dem Verein und mir stellt sich die Frage, was das für mein Engagement hier bedeutet.“



VERENA GOLD
seit 2021 Aufsichtsrätin

„Ich wünsche mir, dass ein Zusammengehen von Beruf und Familie für verschiedene Familienmodelle gesellschaftlich und strukturell möglich gemacht wird.“

sie zu Prinzen zu erziehen. Das passiert aus meiner Sicht aber heute auch nicht. Meine Enkel haben ein gutes Selbstbewusstsein, ohne mit einer Krone durch die Welt zu gehen, das gefällt mir. Ich habe ein gutes Vertrauen in die heutige Elterngeneration.

JESSICA SUTTNER: Es ist eine Herausforderung, die Balance zu halten. Ich denke, dass die Eltern einerseits den Anspruch haben, die Kinder in ihrer ganz eigenen Art mit den Stärken und Interessen zu sehen und auf dem individuellen Weg zu fördern und zu unterstützen. Gleichzeitig gibt es aber so viel Weltpolitisches, was einen beschäftigt und bei dem man sich positionieren muss. Da geht es rein von den Ressourcen her nicht, dass sich alles nur um die Kinder dreht.

VERENA GOLD: Ich komme aus einer Familie, in der Familie und Kinder sehr wichtig sind. Für unsere Eltern waren wir eine zentrale Bereicherung des Lebens und so sehe ich es auch. Ich hoffe, das mündet aber nicht darin, dass man nur um die Kinder kreist; das kann man selbst ja immer schwer beurteilen. Ich denke auch, dass sich mit den Aufgaben, die man hat, einiges selbst reguliert. Und da wir zwei Kinder haben, hoffe ich, dass sie sich selbstverständlich als Teil eines Familiengefüges sehen. Wir wollen unseren Kindern auch etwas zutrauen, mit allem, was es so gibt auf der Welt.

Eine letzte Frage: Was war das Lieblingsessen der Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren? Waren es tatsächlich die klassischen Nudeln?

ALLE DURCHEINANDER: Reisaufwurf! Das Morgenmüsi! Die böhmischen Gerichte meiner Schwiegermutter! Die klassischen Nudeln! Essen vom Opa! Hier auch Essen vom Opa und zwar Streichwurstbrot! Alle lachen.



So gehen nun die Vertreter:innen von 50 Jahren Regensburger Eltern an einem noch immer sonnigen Mittag wieder ihrer Wege. Was bleibt von dieser lockeren und angeregten Gesprächsrunde unter freiem Himmel? Es bleibt die Erkenntnis, dass aus ersten noch ziellosen Treffen einiger Eltern ein Verein entstehen kann, der viel bewegt, immer wieder neue Projekte anstößt und sich über 50 Jahre für die Interessen von Familien in der Stadt engagiert. Es bleiben viele Gemeinsamkeiten über die Jahre und einiges, was sich verändert hat. Das Herzblut, mit dem die engagierten Gründer:innen und Nachfolger:innen, immer wieder die Angebote hinterfragten und an die aktuellen Herausforderungen von Eltern anpassten, bleibt und bewegt.

DER GENERATIONENTALK ALS FILM

Nina Schellkopf hat die Teilnehmer:innen in kurzen Einzelinterviews befragt. Die daraus entstandenen Kurzfilme und das gesamte Gespräch zum Nachhören gibt es auf ELTERNZEITUNG.DE

GEHT DAS NUR UNS SO?

Eltern fragen – Experten antworten

WIE KANN MAN WEIHNACHTEN NACHHALTIG FEIERN?

Wir versuchen unser Familienleben möglichst nachhaltig zu gestalten. Mit unseren Kindern (5, 9 und 13 Jahre) sprechen wir – natürlich altersgerecht – über Themen wie Klimawandel und Energiekrise. Die Kinder sind es gewohnt, die meisten Strecken mit dem Fahrrad zu fahren und möglichst wenig Müll zu produzieren. Dieses Umweltbewusstsein verbindet uns auch in der Großfamilie, doch an Weihnachten habe ich das Gefühl, dass alle Überzeugungen über Bord geworfen werden. Die Omas und Tanten kommen mit großen in glitzerndem Papier eingepackten Geschenken, die Kinder freuen sich über Plastikspielzeug, das nach wenigen Wochen schon wieder in der Ecke liegt und unsere Mülltonne lässt sich nach den Feiertagen kaum

mehr schließen. Zum einen gönne ich meinen Verwandten und den Kindern natürlich die Freude am Schenken und beschenkt werden, aber kann man Weihnachten nicht auch etwas nachhaltiger planen und feiern?



GEMALT VON KLARA (6)



SUSI RUMMAGE
Leitung im
Stadtpark-
kindergarten
mit Isabell,
Matilda und Tim

Nicht mehr lange und wir feiern wieder Weihnachten. Noch bevor ich fragen kann, ob sie sich schon darauf freuen, sind sich die drei Kinder einig: „JAAA! Ich freu mich schon!“.

Und worauf? Tim: „Auf Geschenke, ein Spielzeugauto wünsch ich mir.“ Matilda: „Und ich wünsch mir ein Einhorn.“ Isabell: „Ich wünsch mir auch ein Einhorn, eins zum Kuscheln.“ Ich frage Tim: „Hast du schon ein Auto zuhause? Was ist an diesem so besonders?“

Tim: „Dass ich das Blaulicht an- und ausmachen kann; und drinnen ist auch ein Licht. Das passt gut zu den anderen Autos, dann kann ich mit allen zusammen spielen.“

Matilda: „Ich hab auch schon ein Einhorn zuhause, aber das ist eine Wärmflasche. Jetzt brauch ich eins zum Kuscheln.“ Gibt es außer den Geschenken noch etwas, worauf du dich freust? Matilda: „Ja, Oma und Opa kommen mich besuchen. Das freut mich und dann gehen wir auch raus.“ Tim: „Wir haben noch nicht ausgemacht, wer kommt, aber ich

wünsch mir Oma und Opa.“ Isabell: „Und ich will ganz viel kuscheln, mit Mama, Papa und mit Ludwig!“ Fazit: Geschenke sind toll! Meist aber sind die Wünsche unserer Kinder doch noch sehr bescheiden. Und das Wichtigste ist letztlich, dass wir mit unseren Liebsten zusammen kommen und feiern können.



**KATRIN BLAU-
FELDER**
Erzieherin
Krabbelstube
Pommern-
strasse

Auch ich stelle mir immer wieder die Frage, wie man Weihnachten nachhaltig(er) feiern kann. Seit einigen Jahren kaufe ich den Weihnachtsbaum nur noch im Topf. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass er Weihnachten durchaus „überlebt“, wenn man ihn zuerst in einen größeren Topf umpflanzt. Wer einen Balkon hat, kann den Baum dann nach Weihnachten herausstellen. Sollten ihr einen Garten haben, kann der Weihnachtsbaum ausgepflanzt werden. Christbaumschmuck lässt sich toll selbst herstellen. Hierfür eignen sich Salzteig oder an der Luft trocknende Modelliermasse. Mit Plätzchenformen verschiedene Figuren ausstechen oder Freihand etwas

formen – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Diese Figuren dann mit Gewürzen/Samen verzieren oder Muster einritzen, bzw. bunt bemalen. Anstatt Kunststoffgirlanden oder Lametta eignen sich selbst hergestellte Girlanden aus Naturmaterial. Mit Kindern habe ich schon einmal sehr kreative Girlanden aus Blättern, Kastanien, Eicheln und kleinen Äpfeln gemacht. Die sahen toll am Weihnachtsbaum aus.

Auch das Geschenkpapier lässt sich schon im Vorfeld gut selbst herstellen. Packpapier oder Zeitungspapier können Kinder bedrucken oder bunt bemalen. Anstatt Folie und Geschenkbandchen aus Kunststoff zu verwenden, besteht auch die Möglichkeit Schuhkartons zu bekleben und mit Naturbast zuzubinden. Nun zum Thema Geschenke: Natürlich kann man gerade bei jüngeren Kindern nicht einfach komplett auf materielle Geschenke verzichten – aber Reduzieren ist durchaus möglich. Wie wäre es, sich auch mal gegenseitig „Zeit miteinander“ zu schenken? Z. B. Gutscheine für einen Abenteuertag im Wald oder Tierpark, bzw. bei Erwachsenen etwas überlegen, was diese gerne machen. Etwas ältere Kinder verstehen durchaus, dass Geschenke nicht immer ma-

teriert, sondern auch immateriell sein können.



RITA FÜRST
Omas for Future

Zero Waste – und das an Weihnachten?

Ganz ehrlich: das Ziel „Null Müll“ liegt im Familienalltag meist in weiter Ferne, auch wenn wir tagtäglich unser Bestes geben, so wenig Abfall wie möglich zu produzieren. Doch Weihnachten rückt näher und uns beschleicht leichte Panik: was bleibt von unserem Nachhaltigkeitstun angesichts unzähliger Geschenkverpackungen? Werfen wir ausnahmsweise unsere guten Vorsätze über Bord und allerhand Müll in die Tonne? Aber NEIN! So leicht lassen wir uns nicht entmutigen. Nehmen wir die Herausforderung an! Lassen wir uns etwas einfallen! Warum nicht in Familie, Verwandten- und Freundeskreis die Challenge „Minimum Müll an Weihnachten“ ausrufen? Euch allen fällt bestimmt allerhand dazu ein, angefangen bei einer Namensliste aller Beteiligten und einem Punktesystem, wer wann welche Verpackung in der Advents- und Weihnachtszeit eingespart hat. (Kleiner Hinweis nebenbei: wer im Unverpackt-Laden einkauft,

hat automatisch die Nase vorn!) Am Ende gibt es nicht nur die eine Gewinnerin oder den einen Gewinner – alle hatten ihren Spaß am Wettbewerb und die Umwelt dankt es uns! Und hier schon mal der ultimative Tipp der OmasForFuture: selbstgenähte Stoffsäckchen, individuell für jedes Geschenk geeignet. Infos zur Nähanleitung und Nähtreffen gibt es hier in der Zeitung in der Kolumne Omas beste Klimarezepte auf Seite 35.



MILKA PETROVEC-FUHRMANN
Leitung OGTS St. Wolfgang

Nachhaltigkeit. Ich kann das Wort nicht mehr hören. Durch den medialen Missbrauch ist es seiner Bedeutung beraubt worden. Dadurch, dass ich seit Jahren mit überwiegend moslemischen Schülern arbeite, lerne ich deren Traditionen näher kennen und es gibt einiges, was uns zum Umdenken bewegen könnte, z.B. Ramadan, der Fastenmonat. Hier wird Verzicht geübt, um sich in die Menschen versetzen zu können, die in Armut leben. Beim Zuckerfest wird nicht nur gefeiert. Auch ist allgemein üblich, sich an diesem Fest gegenseitig um Verzeihung zu bitten. Das sorgt

für nachhaltige Beziehungen. Viele Moslems geben ein Zehntel ihres Einkommens an Bedürftige. Ich glaube, das ist so ähnlich wie Nächstenliebe. Meine Tochter lebt vegan, wofür ich sie bewundere, denn dadurch leistet sie einen echten Beitrag. Veganismus trägt nämlich zu nachhaltiger Ernährung bei. Gelegentlich zu verzichten und sein Handeln zu hinterfragen und zu prüfen und sich nicht nur mit einem Label der Nachhaltigkeit zu schmücken, wäre ein wahrhaftiger Schritt zur Nachhaltigkeit. Das Arbeiten in meiner Schule hält mich auf dem Boden. Solange $\frac{3}{4}$ meiner Schüler trotz ganz oder teilweise arbeitender Eltern auf Unterstützung für das gemeinschaftliche Mittagessen angewiesen sind, ist es offensichtlich, dass nicht der Mangel an „Nachhaltigkeit“ das Problem ist.

Wenn Sie auch Fragen an unsere Experten haben, schreiben Sie uns unter

ZEITUNG@REGENSBURGER-ELTERN.DE



Weihnachten & Sylvester

im Akademietheater Regensburg

DER KLEINE STÖRTEBEKER
Familienmusical (3.-4. Dezember 22)

EINE WEIHNACHTSSOIRÉE
Lieder & Texte zur Weihnachtszeit (6.-11. Dezember 22)

LA VIE EN ROSE
Chansonabend mit Liedern von Édith Piaf
(15./16./17./18./21./22./23./27./28./29./30./31. Dezember 22)

www.akademietheater-regensburg.de



WIE ABHÄNGIG SIND WIR VOM STROM?

VON CARL HOLTZ, EHEM. BERUFSSCHULLEHRER FÜR ELEKTROBERUFE

Ganz klar muss gesagt werden: Wir sind viel abhängiger vom Strom als wir glauben. Ein paar wenige Beispiele gefällig? Der Aufzug in den 10. Stock, die Spritpumpe der Tankstelle, die Supermarktkasse, die Pumpen der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung, die Akkus der E-Fahrzeuge, die Küchengeräte, die Lebensmittellager, die Umwälzpumpe der Heizungsanlage, die Schnecke der Pelletsheizung, der Router, die Server, die Mobilfunksender usw.

Inzwischen haben viele Menschen eine Photovoltaikanlage und glauben, damit auf der sicheren Seite zu sein. Aber: wenn kein Stromspeicher vorhanden ist, geht in der Nacht gar nichts mehr. Und: die Anlagen sind üblicherweise als „ON-GRID“-Anlage aufgebaut. Das bedeutet: sie sind auf ein funktionsfähiges Stromnetz angewiesen, mit dem sie kommunizieren müssen, um Spannung, Frequenz und Phasenlage abzustimmen. Das heißt: ohne Netz kein Strom aus der PV-Anlage. Und dieser Satz gilt sowohl für Dachanlagen, die das Gebäude versorgen, als auch für die kleinen „Balkonanlagen“, welche mit einem oder zwei Modulen einen Teil des be-

nötigten Stromes beisteuern. Es handelt sich dabei also nie um eine Notstromversorgung. Eine Ausnahme gibt es allerdings: die so genannten „Inselanlagen“. Das sind eigenständige und netzunabhängige Anlagen, die „wie eine Insel“ in der Netzlandschaft betrieben werden. Bei Helligkeit werden Akkus geladen, aus denen bei Bedarf Energie entnommen werden kann. Bekannt sind sie z. B. von mobilen Ampelanlagen ohne Anschluss ans Stromnetz. Auch Camper, die außerhalb von bewirtschafteten Plätzen stehen möchten, führen im Wohnmobil solche Inselanlagen mit. Heute nennt man sie gerne „OFF-GRID“-Anlagen. Sie bestehen grundsätzlich aus PV-Modul, Laderegler, Akkusatz und Wechselrichter, der für 230-Volt-Geräte erforderlich ist.

Relativ neu auf dem Markt sind so genannte „Solargeneratoren“: kompakte Geräte, die – bis auf das separat aufzustellende PV-Modul – alle notwendigen Bauteile in einem Kasten vereinen. Mit einem Traggriff lässt sich das Teil bequem mitführen. Auf der Bedienerseite findet sich eine Steckvorrichtung fürs PV-Modul, mehrere USB-Ausgänge und

1–2 Steckdosen für 230 V. Diese „Solargeneratoren“ gibt es in verschiedenen Größen und Gewichten, mit einer Preisspanne von 200 bis über 2000 €. Der Energieinhalt wird in Wattstunden angegeben. So kann ein 100 Wh-Gerät einen 100-Watt-Verbraucher eine Stunde lang versorgen (z.B. einen kleinen (!) Fernseher, einen Laptop und ein paar Mobiltelefone). Also das ist nicht wirklich viel. Echt brauchbare Solargeneratoren gibt es ab 1000 Wh, die dann ca. 10 kg wiegen und um die 1200 € kosten. Das reicht locker für mehrere Fernsehgeräte, LED-Beleuchtung und viele Ladevorgänge. Der „Sprit“ wird kostenlos von der Sonne geliefert und geht auch an trüben Tagen nicht aus. Und natürlich kann man sich noch weiter steigern: Ein 1500Wh-Gerät liegt dann bei 1800 € und wiegt um die 18 kg. Angeboten werden auch „Faltmodule“, die nicht stationär betrieben werden müssen, sondern an beliebiger Stelle aufgestellt werden können.

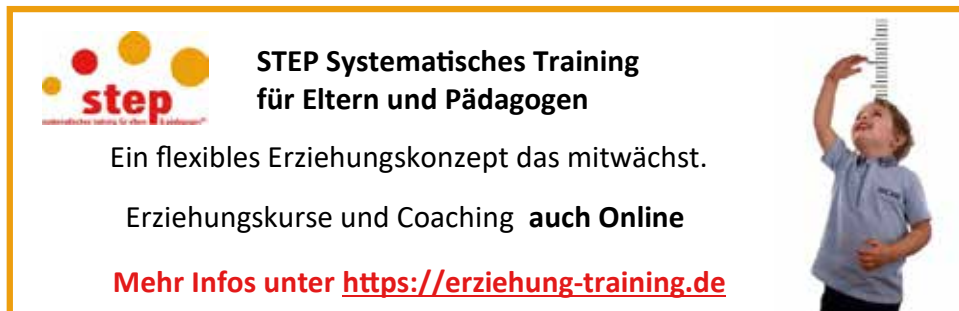
ZUSAMMENFASSUNG:

- ON-GRID versorgt Sie bei Netzausfall nicht, verringert aber immer die Stromrechnung.

- OFF-GRID-Solargeneratoren versorgen Sie netzunabhängig, allerdings nur eingeschränkt. Großgeräte wie Kühltruhe und Waschmaschine können damit nicht betrieben werden. Die Akkus wären schneller leer, als die Sonne nachladen kann.
- Solargeneratoren erfordern relativ hohe Investitionssummen, die sich praktisch nie amortisieren. Dafür bieten sie für den Fall des Falles ein kleines Stückchen Unabhängigkeit. Bestenfalls kann das Gerät Eltern im Falle eines Blackouts vor stundenlang quengelnden und bockenden Jugendlichen retten, die ohne Mobilgerät fast im Sterben liegen.

Sollten Sie den Kauf eines Solargenerators in Erwägung ziehen, achten Sie bitte darauf, dass er am 230V-Ausgang eine reine Sinusspannung (pure sine wave) anbietet. Elektronische Geräte sind darauf angewiesen – bei einem „modifizierten Sinus“ können sie Schaden nehmen.

Aber Achtung: SOLAR MACHT SÜCHTIG! Ich habe Sie gewarnt.



step **STEP Systematisches Training für Eltern und Pädagogen**

Ein flexibles Erziehungskonzept das mitwächst.

Erziehungskurse und Coaching **auch Online**

Mehr Infos unter <https://erziehung-training.de>



La fabrique-to-go unter www.lafabrique.de/Angebot

LA FABRIQUE

Jedzeit auch als Daheim-Paket, fuer Sie oder als Geschenk! fuer gross und klein !!!

www.lafabrique.de

Buslinie 1 oder 4 Lessingstr.



Keramik Mal Werkstatt

Lessingstr. 20
Ecke Prüfeninger Str.
gegenüber OTH
93049 Regensburg
lafabrique@gmx.de
0941 46 11 47 66

Mutter & Sohn



© Kathrin Fleischmann 2011

KLEINE ZEITUNG

WEIHNACHTSBÄCKEREI - ENGELSAUGEN

VON SABINE ROTH AUS DEM STADTPARKKINDERGARTEN - NACH EINEM REZEP VON OMA NATE



KENNST DU DAS? ZUHAUSE BEI DIR ODER BEI DER OMA WERDEN IN DER ADVENTSZEIT PLÄTZCHEN GEBACKEN. OH, WIE DAS DUFTET! UND MANCHMAL BEKOMMST DU AUCH EIN PLÄTZCHEN ZUM PROBIEREN. MMH, LECKER!

DAS FOLGENDE REZEP KANST DU MIT DEINER FAMILIE GANZ EINFACH NACHBACKEN. DIE FERTIGEN PLÄTZCHEN WERDEN GARANTIERT SO GUT SCHMECKEN, DASS SIE BALD AUFGEESSEN SIND, AM BESTEN MACHST DU ALSO GLEICH DIE DOPPELTE MENGE!

VIEL SPASS BEIM GEMEINSAMEN BACKEN UND GENIESSEN!



WAS WIRD GEBRAUCHT?

- 250 g Mehl
- 150 g Butter
- 1 Teelöffel Backpulver
- 100 g Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1 Prise Salz
- 3 Eigelb



SO WIRD'S GEMACHT:

Alle Zutaten zu einem Teig verkneten. Daraus kleine Kugeln formen. Mit dem Stielende eines Kochlöffels Löcher in die Kugeln drücken. Diese mit Johannisbeergelee füllen. Die Engelsaugen auf ein mit Backpapier belegtes Blech im Ofen bei 175 Grad backen bis sie eine leichte Bräunung angenommen haben.

SCHNEEFLOCKE AUS EIS AM STIEL STÄBCHEN

VON PETRA BAUER AUS DEM STADTPARKKINDERGARTEN



WAS WIRD GEBRAUCHT?

- vier Eis am Stiel- oder andere Holzstäbchen
- weiße Fingerfarbe
- Bastelkleber
- Glitzer
- Wollfaden

SO WIRD'S GEMACHT:

- Holzstäbchen mit Fingerfarben weiß anmalen
- Stäbchen sternförmig übereinanderkleben und gut trocknen lassen
- Stern mit Kleber bestreichen und mit Glitzer bestreuen
- die Mitte des Sterns mit Wollfaden umwickeln und Schleife zum Aufhängen binden
- Stern aufhängen



BUCHTIPP

„DER ALLERKLEINSTE TANNENBAUM“

VON SUSI RUMMAGE AUS DEM STADTPARKKINDERGARTEN

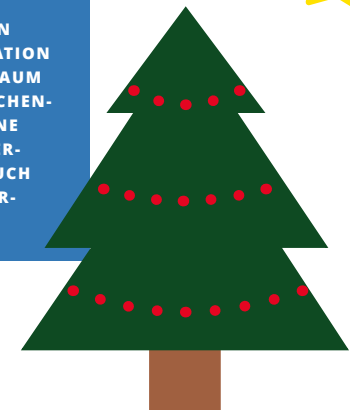


Einsam und traurig blickt der aller kleinste Tannenbaum in die Ferne. All seine großen Brüder wurden in die Stadt gebracht und dürfen nun festlich geschmückt die Stadt sowie die Herzen der Menschen erleuchten. Er aber ist noch zu klein und bleibt ganz allein zurück. Das sieht ein Vogel, der ihn trösten will. Er sucht sich zunächst Rat bei einem Esel, der nun ebenfalls den kleinen Tannenbaum aufsucht und ihn mit seinen Worten beruhigen kann. Schließlich schlafen sie alle gemeinsam ein und als sie am nächsten Morgen wieder erwachen, ist der kleine Tannenbaum über und über mit Schnee bedeckt und erstrahlt in hell leuchtendem Weiß. Davon berührt stimmen sie nun ihr liebstes Weihnachtslied an (- welches im Buch nicht konkret benannt wird und damit Raum für das eigene Lieblingslied lässt). Als dies die anderen Tiere des Waldes hören, eilen sie herbei und versammeln sich um den kleinen Tannenbaum, der nun der „schönste Weihnachtsbaum auf der ganzen Welt“ ist.

Eine liebevoll illustrierte Weihnachtsgeschichte, die unseren Kindern auf sehr rührende Weise erklärt, dass auch kleine „Dinge“ von ganz großem Wert sein können. Der religiöse Hintergrund der Weihnachtsgeschichte wird dabei nur auf einer der zwölf Doppelseiten konkret angesprochen. Lässt man diese Doppelseite aus, so ergibt die Geschichte dennoch Sinn und ist somit auch für den nichtkonfessionellen Leser eine große Bereicherung.

BASTELTIPP ZUM BUCH

PASSEND ZU DIESEM BUCH LÄSST SICH MIT DEN KINDERN EINE EINFACHE WEIHNACHTSDEKORATION GESTALTEN. HIERZU EINEN KLEINEN TANNENBAUM ZUM BEISPIEL MIT WEISSER WATTE ODER MÄRCHENWOLLE BEDECKEN. ANSCHLIESSEND EINE KLEINE LICHTERKETTE ODER EIN PAAR GOLDENE PAPIERSTERNE VERTEILEN UND SCHON ERSTRAHLT AUCH IM EIGENEN HEIM / KINDERZIMMER DER „ALLERKLEINSTE TANNENBAUM“.



DAS GEDICHT VOM PLÄTZCHENBACKEN

Wir haben gebacken, wir haben geschafft,
wir haben gerührt mit aller Kraft.
Damit der Teig auch richtig wird,
haben wir Mehl hineingerührt.
Die Plätzchen sollen köstlich sein,
drum müssen Eier und Milch hinein.
Als der Teig fertig war und gut gerochen,
da haben wir Plätzchen ausgestochen
und schoben sie dann, denn das muß sein,
auf dem Backblech in den Ofen hinein.
Jetzt sehen Mutti und ich zu Haus
noch mehliger als die Plätzchen aus.

POPCORN

WAS WIRD GEBRAUCHT?

- Topf mit Deckel
- Schüssel
- Esslöffel
- etwas Fett
- Maiskörner
- Puderzucker

SO WIRD'S GEMACHT:

Den Topf mit etwas Fett erhitzen.
Zwei Esslöffel Maiskörner hinzugeben und
schnell den Deckel auf den Topf setzen.
Wenn kein Knallen mehr zu hören ist, ist
das Popcorn fertig.
Alles in eine Schüssel schütten und Puder-
zucker darüber streuen.
Los geht's mit Knabbern! Und vielleicht
einer Vorlesegeschichte ... bei Kerzen-
schein – gemütlich!

WAS KANN DAS SEIN?

Süßer Teig wird angerührt
und das Backblech eingeschmiert.
Kleine Kuchen, die laut knacken,
werden auf dem Blech gebacken.
Sind sie aus dem Ofen raus,
duftet gleich das ganze Haus.

WEIHNACHTSPLÄTZCHEN

GEMALT VON KLARA (6)



HIER FINDET IHR KIND GEHÖR!



FORUM HNO
Gemeinschaftspraxis
für HNO+Phoniatrie

FORUM HNO
IM GESUNDHEITSFORUM
BEI DEN ARCARDEN

Dr. med. Sebastian Weikert

Dr. med. Joachim Fuhrmann

Dr. med. Iris Hake

Paracelsusstraße 1
93053 Regensburg

Tel. 0941.29 70 70

Fax 0941.29 70 729

info@forumhno.de

**BESSER
HÖREN
SPRECHEN
SINGEN
SCHLUCKEN
SCHMECKEN
RIECHEN
GLEICHGEWICHT
HALTEN**



NORA TESTET

DRACHE FUNKELFEUER – GLÜCKSBINGO



NORA IST VOR KURZEM IN IHR KINDERZIMMER UMGEZOGEN UND FREUT SICH SEITDEM NOCH MEHR ÜBER BESUCH ALS VORHER.

HEUTE KAM IHRE BESTE FREUNDIN MAJA VORBEI, DIE MINDESTENS GENAUSO GERNE NEUE SPIELE AUSTESTET WIE SIE SELBER. DER BLICK AUS DEM FENSTER WAR TRÜB, ALSO SCHNELL EINEN TEE GEKOCHT, DECKE AUF DEM BODEN AUSGEBREITET UND LOS GING'S: WIR TESTETEN „DRACHE FUNKELFEUER“ UND MAMA DURFTE AUSNAHMSWEISE AUCH MITMACHEN.

» WORUM GEHT ES?

Die Spielregeln sind sehr einfach und schnell erklärt: jede:r sucht sich ein Bingo-Kärtchen mit 16 hübschen Motiven aus (Nora will immer das, auf dem sowohl der Donut als auch das Eis zu finden sind) und hilft mit, die 24 Spielplättchen verdeckt auszulegen. Jetzt darf jede:r

der Reihe nach eines der Plättchen aufdecken und blitzschnell nachschauen, ob das Motiv auf der eigenen Bingo-Karte zu finden ist. Wenn ja, schnappt man sich einen türkisen Funkelstein und legt ihn auf das entsprechende Feld (eigentlich heißen sie „Donnersteine“ aber sie funkeln halt einfach so schön). Gewonnen hat, wer zuerst eine Viererreihe mit Funkelsteinen voll hat, aber meistens müssen wir weiterspielen, bis die ganze Karte gefüllt ist. Mogelversuche passieren natürlich auch, vor allem wenn länger kein Funkelstein mehr abgefallen ist – dann dreht Nora ihr Bingo-Kärtchen blitzschnell um und versucht auf der Rückseite weiter zu spielen, die auch bedruckt ist. Aber das lassen Maja und Mama ihr auf keinen Fall durchgehen.



» UND NORAS UND MAJAS FAZIT?

Wir wollen jetzt alleine weiterspielen, dann gibt es noch mehr Funkelsteine nur für uns!



DRACHE FUNKELFEUER

„DRACHE FUNKELFEUER“ VON HABA IST SEHR LIEBEVOLL GESTALTET UND EIN KURZWEILIGER SPIELSPASS. ES FÖRDERT DIE KONZENTRATION UND MACHT GLÜCKLICH. DAS SPIEL IST FÜR 2-4 SPIELER IM ALTER VON 3-9 JAHREN UND KOSTET UM DIE 9€.



Freitag ist Markttag

BIO DONAUMARKT
REGENSBURG

Obst | Gemüse

Käse | Brot

Wurst | Fleisch

Feinkost

Streetfood

Vor dem Haus der Bayerischen Geschichte, Marc-Aurel-Ufer // 14.00 - 19.30 Uhr



Bilder aus der Schedelschen Weltchronik 1493

Zeitlos:
das Buch

BÜCHER PUSTET.de

GESANDTENSTRASSE · DONAU-EINKAUFSZENTRUM · UNIVERSITÄT · DOMBUCHHANDLUNG

**ES GIBT SIE NOCH ...
DIE SCHÖNEN DINGE
FÜR DIE KINDHEIT**

Selmair
RICHTIG GUTES SPIELZEUG

www.selmair.de
Untere Bachgasse 2
93047 Regensburg
Telefon: 0941 51225
spielzeug@selmair.de

f Selmair Spielzeug
@selmair.spielzeug



© BILDDOKUMENTATION STADT REGENSBURG

OFFIZIELLE VORSTELLUNG DER FAMILIEN-APP BEI DER PRESSEKONFERENZ MIT DEN DREI GEWINNERINNEN FRAU ENGELHARDT, FRAU BETZ UND FRAU SCHINDLER (V. LI.) UND BÜRGERMEISTERIN DR. ASTRID FREUDENSTEIN

DIE „REGENSBURGER FAMILIEN-APP“ IST GESTARTET

Die Stadtverwaltung bündelt zahlreiche Informationen für Eltern und Familien

VON BÜRGERMEISTERIN DR. ASTRID FREUDENSTEIN

Aktuelle Veranstaltungen, Kurse für Kinder und deren Eltern sowie viel Wissenswertes rund um die Familie – wir freuen uns sehr, dass wir den Eltern in unserer Stadt künftig unkompliziert und schnell Informationen und Angebote bereitstellen können. Die neue „Familien-App“ macht das Amt für Jugend und Familie digitaler und Regensburg noch ein bisschen smarter.

Die Plattform bietet (werdenden) Eltern die Angebote, Termine und Infos, die zu ihren Bedürfnissen, ihrer Lebenssituation und ihrem Wohnort passen. Sie beinhaltet eine umfangreiche Wissensdatenbank, mit zahlreichen – geprüften – Informationen rund um das Familienleben. Die Inhalte sind viel-

fältig gestaltet und beinhalten auch zahlreiche Videos zu verschiedenen Lebenslagen. Eine Sammlung von Ansprechpartnern oder auch Notfallkontakten runden das Informationsangebot ab.

Der Kern der App ist ein großer Veranstaltungskalender, der alle Eltern- und Familienbildungsangebote in Regensburg bündelt. Zurzeit umfasst der Kalender mehr als 450 Einträge! Als Träger der Familienbildung können sich auch Vereine und Initiativen ein Konto einrichten und den Kalender selbst „füttern“.

Für Familien in Regensburg ist unsere neue App ein Must-have! Eltern von heute wollen mobil sein und jederzeit auf Informationen



© STADT REGENSBURG

zugreifen können. Dazu passt, dass die Plattform web-basiert unter **WWW.REGENSBURGER-FAMILIENAPP.DE** aufgerufen werden. Sie kann also sowohl auf dem normalen Desktop als auch auf jedem Handy und Tablet verwendet werden. Ein gesonderter Download ist nicht nötig. Es genügt, sich die Adresse zu merken oder sich die Plattform als Favorit auf dem Homescreen zu legen. Der Name der App mit dem Zusatz „We R Family“ stammt aus einem Namenswettbewerb, den das städtische Jugendamt im Frühjahr 2022 veranstaltet hatte. Drei Familien konnte ich bei der Vorstellung der App einen Gutschein für das Westbad sowie einen Blumenstrauß übergeben. Am besten gleich mal ausprobieren! Viel Freude mit unserer FamilienApp!



Samstag, 19. Nov. 2022 Adventsmarkt im Waldorfkinderhaus, 11 - 15 Uhr

- * Markt mit Handgefertigtem
- * Kinderaktivitäten
- * Café
- * Voranmeldung/Info zu Kindergarten & Krippe

Nähere Informationen unter:

www.waldorfkindergarten-regensburg.de
info@waldorfkindergarten-regensburg.de
 Heuweg 15, 93055 Regensburg-Burgweinting

DIE APP IM PRAXIS-TEST

Eine Familien-App mit Potenzial zum Wachsen und Dazulernen

GETESTET VON VERENA RIEHL & FAMILIE

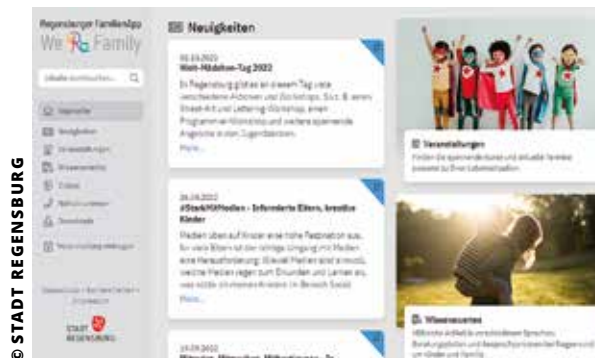
Die Familien-App der Stadt Regensburg hat etwas mit kleinen Kindern gemein. Es ist viel Potenzial da und wenn sich ordentlich darum gekümmert wird, kann sie schnell wachsen und allen viel Freude machen.

Die App ist intuitiv und einfach zu bedienen. Alle Infos sind übersichtlich strukturiert, sodass man sich schnell zurechtfindet. Und wenn man es erst einmal geschafft hat, ein Icon für die als „Progressive Web App“ programmierte Familien-App auf den Startbildschirm zu legen, fühlt sie sich auch auf dem Smartphone an, wie eine „richtige“ App und ist immer zur Hand.

Die App soll laut Startseite eine „zentrale Plattform der Eltern- und Familienbildung in Regensburg“ sein. Entsprechend werden in der App ganz viele Infos zu verschiedenen Lebenslagen gebündelt, die man sonst auf den Webseiten von verschiedenen Stellen zusammensuchen müsste. Auch der Veranstaltungskalender lebt davon, dass Eltern einen schnellen Überblick über Veranstaltungen

und Kurse erhalten. Die umfangreichen Filtermöglichkeiten helfen dabei, schnell das richtige Angebot zu finden.

An der einen oder anderen Stelle merkt man, dass zum Start möglichst viel Infos gesammelt werden sollten, um möglichst zu jedem Thema einen Inhalt bieten zu können. Beim Test funktionierten allerdings nicht alle Verlinkungen auf externe Seiten und manche Information war auch schon etwas älter. So wurde beispielsweise im Wissenswertes-Bereich für das „Kindergarten- und Vorschulalter“ die Broschüre „Freiheit in Grenzen“ des Bayerischen Familienministeriums aus dem Jahr 2008 verlinkt (Manche oder Mancher erinnert sich vielleicht noch an Staatsministerin Christine Haderthauer?). Es gäbe auch eine aktualisierte Ausgabe von 2021. Solche „Kinderkrankheiten“ sind bei der Vielzahl der Informationen natürlich verständlich. Auch die Ansprache an die Zielgruppe Familien sollte noch direkter werden – momentan ist der Stil etwas nüchtern und unpersönlich.



© STADT REGENSBURG

HIER GEHT'S DIREKT
ZUR FAMILIEN-APP



WACKELZAHNPUBERTÄT

Wackeln die Zähne, wackelt die Seele

VON JESSICA LOY (SOZIALPÄDAGOGIN/ BINDUNGS- UND BEZIEHUNGSORIENTIERTE ELTERN- UND FAMILIENBERATERIN)

Die Wackelzahnpubertät beschreibt die Zeitspanne zwischen etwa dem fünften und dem zwölften Lebensjahr eines Kindes, also die Jahre zwischen der Kleinkindphase und dem Übergang zum Jugendlichen. Mit dem Zahnwechsel und dem Übergang von Kindergarten zur Schule verändert sich etwas in unseren Kindern. Nicht nur, dass der rundlichere weiche Kleinkindkörper verschwindet und die Kinder nun deutlich in die Länge wachsen, auch emotional und kognitiv finden große Veränderungen statt. Zimmertüren werden geschlossen, Freunde zu wichtigen Bezugspersonen, Regeln und Abmachungen kommen auf den Prüfstand, erste Hänseleien kommen auf, Gerechtigkeit wird häufig diskutiert, um nur ein paar der aufkommenden Themen zu nennen.

Mit dem Bedürfnis, unabhängig zu werden und gleichzeitig in Verbindung zu sein, wird jeder Mensch geboren. Diese beiden emotionalen Grundbedürfnissen bilden ein Spannungsfeld und werden in verschiedenen Entwicklungsstadien angesprochen.

Die Autonomiephase (neuer Begriff für Trotzphase, ca. 1 – 5. J.), ist die Phase, die der Wackelzahnpubertät vorausgeht, in dieser lernt und erfährt das Kind, selbst in der Welt etwas bewirken zu können und zu wollen. Allen Eltern sind die Wutanfälle und das Wörtchen „selber“ in dieser Phase gut bekannt.

Die Pubertät (ab etwa 12 J.), also die Zeit nach der Wackelzahnpubertät, löst die ursprüngliche Bindung zu den Eltern auf und macht es den Heranwachsenden nun möglich, sich



in der Welt und anderen Beziehungen wie Freund- und Partnerschaften zu erproben. Der Freundeskreis wird zum neuen Zuhause der Jugendlichen, grundlegende Themen werden hinterfragt, auch die Eltern.

Kinder kommen nach dem Kindergarten in ein völlig neues Lebens- und Lernfeld, die Schule. Doch bereits ab dem Vorschulalter, sind Kinder mit diesem Übergang von außen konfrontiert: „Jetzt bist du dann bald Schulkind.“ Zum einen herrscht eine große Freude, zum anderen sind die Kinder verunsichert, was das Neue denn wohl ist. Zweiteres kann häufig noch nicht kommuniziert werden und wird sichtbar im Verhalten. Auch Freundschaften, Sportvereine, die ersten Übernacht-

tungen, also viele Felder ohne den sicheren Hafen der Bindungspersonen kommen hinzu. Die Kinder müssen sich nun in vielen Bereichen selbst behaupten.

Auf emotionaler Ebene schwingen die Kinder sehr stark zwischen dem Bedürfnis nach Selbstbestimmung und dem Bedürfnis nach Verbindung, oder anders ausgedrückt zwischen dem, was sie selbst möchten und dem was, das Gegenüber/die Gruppe möchte. Die Kinder fühlen diese verschiedenen Bereiche nun zum ersten Mal und dürfen die verschiedenen Wege beschreiten. Für was entscheide ich mich? Wie setzt man Grenzen? Wann sagt man „nein“? Wann nehme ich mich selbst zurück?

Das Hinauswagen in die große Welt und dann aber doch wieder schnell zurück in den sicheren Hafen, ist für Eltern oft schwierig im Erleben. Da ist auf der einen Seite das sichtbar große Kind, das zur Schule geht, und auf der anderen Seite das spürbar kleine Kind, das nachts plötzlich wieder im Elternbett schlafen möchte.

Wenn wir dieses „dazwischen“ in uns wahrnehmen und spüren können, werden wir

anders auf unsere Kinder blicken und sie begleiten. Jedes Verhalten hat einen Sinn, es befriedigt ein emotionales Grundbedürfnis und ist Teil des Entwicklungsprozesses zum freien und unabhängigen Erwachsenen. Wir dürfen unsere Kinder darin begleiten, ihre emotionalen Grundbedürfnisse auf gesunde Weise zu befriedigen und damit einen der wichtigsten Bausteine für die psychische Gesundheit legen. Den größten Effekt hat dabei einerseits das eigene Vorleben: Wie gehen wir selbst mit Situationen um, die wir beispielsweise nicht gerne tun? Wie verhalte ich mich bei ungeliebten Aufgaben wie frühmorgens aufstehen, Haushalt machen, in die Arbeit gehen etc. Wie kommunizieren und zeigen wir unsere Grenzen und wie stehen wir dafür ein? Und andererseits sind wir herausgefordert, uns selbst zu überprüfen, mit welchem Blick wir unser Kind sehen: Ist meine Haltung geprägt von echtem Interesse am Kind und der Frage „Wer bist du?“ oder verhafte ich in einem „Wer sollst du für mich sein“? Wackelzahnpubertät – ein großes Erfahrungsfeld für unsere Kinder, aber vor allem für uns Eltern.

Jessica Loy
Sozialpädagogin M.A.

Private Praxis für Bindungs- und Beziehungsorientierte Eltern- und Familienberatung

Die Kinder Besser Verstehen Kurse starten Anfang 2023. Jetzt anmelden!

MAIL
info@familienberatung-loy.de

ADRESSE
Glockengasse 16, 93047 Regensburg

WEBSITE
www.familienberatung-loy.de

OMAS BESTE KLIMA REZEPTE

Regional, saisonal und wenn's geht bio – Essen, das schmeckt, gut tut und dem Klima und der Artenvielfalt nützt

VON CONNI WABRA



Neulich, es war noch Sommer, hatten wir ein großes Familienfest. Mein Sohn und seine Frau hatten sich für ein rein veganes Catering entschieden. Vom Sektempfang über das Abendessen bis zum Mitternachtsgrill. Meine Enkeltochter isst ausgesprochen gerne Fleisch, Gemüse ist nicht sehr angesagt: „Oma Du weißt doch, ich mag kein gekochtes Gemüse“. Gickerl, Schnitzel, Fleischpfanzerl, Kartoffelsalat dazu als Gemüse ist erlaubt. Ich war also gespannt, was passiert. Abends gab es dann verschiedene Pastagerichte, auch eines ihrer Lieblingsgerichte, Spaghetti Bolognese (schmeckt ihr am besten im Paletti), stand auf einem Taferl. Meine Enkeltochter war begeistert. Toll hat es ihr geschmeckt. Anstelle von Hackfleisch waren wohl Linsen und kleine geschnittene Champignons drin, hat man aber nicht so genau gesehen, es war schon etwas dunkel. Linsen als Sologericht hätte sie nie und nimmer gegessen. Und die cremige Nachspeise war sowieso super. Nur der Grillfleisch- und Würstelersatz hat eher nach Styropor geschmeckt – da muss ich ihr Recht geben. Aber man muss ja nicht alles irgendwie „nachmachen“. Jedenfalls gibt es als Mahlzeit nach der Schule bei uns noch immer keine Linsen, aber Schwammerl mit Semmelknödel, Zucchini- oder Reiberdatschi mit frischem Apfelmus. Und meine selbstgemachte Kastaniensuppe

hat ihr neulich auch gut geschmeckt.

Fakt ist: Fleisch war nicht immer selbstverständlich und billig, Fleisch war etwas Besonderes. 1960 haben die Menschen den fünffachen Preis für Fleisch bezahlt im Vergleich zu heute. Und wir essen heute sechsmal mehr Fleisch

als im Jahr 1960. Das ist ökologisch und gesundheitlich gesehen zu viel und führt zudem zu tierquälerischer Massentierhaltung. Dieser Grund ist gerade Kindern gut vermittelbar. Wissenschaftler haben errechnet, dass wir langfristig den Fleischkonsum massiv reduzieren müssen, da er den Ausstoß von CO₂ und Methan erhöht und die Anbauflächen für Futtermittel zu hohem Wasserverbrauch führen. Außerdem ist die industrielle Landwirtschaft der Hauptverursacher für den massiven Rückgang der Artenvielfalt. Mit unserem unmäßigen Konsum bedrohen wir deren Lebensgrundlage.

DER TIPP: REGIONAL, SAISONAL UND WENN'S GEHT BIO.

Wir haben alles in Regensburg vor der Haustüre. Die verschiedenen Wochenmärkte in den Stadtteilen, der Samstagsmarkt am Kornmarkt, der Biomarkt jeden Freitagmorgen vor dem Haus der Bayerischen Geschicht, Radis&Bona – die BioRegio Genossenschaft in der Rilkestraße, in Winzer gibt es Hofläden, Gärtnereien verkaufen regiona-

les Obst und Gemüse, Biobauern liefern ins Haus, die Solidarische Landwirtschaft ebenfalls, man kann bei der Marktschwärmerei Regensburg bestellen – und vieles mehr. Ich finde: Die Mischung, vernünftige Einteilung, die Herkunft und die kurzen Wege machen es aus. Fleisch ist nicht per se schlecht und vegane Pommes sind nicht automatisch gesund. Wann immer es zeitlich geht, koche und backe ich mit meiner Enkelin zusammen, dabei lässt sich viel besprechen. Und die Begeisterung fürs gute und gesunde Kochen und Essen kommt automatisch mit rüber.

WWW.OMASFORFUTURE.DE

Die Regensburger Regionalgruppe trifft sich einmal im Monat

Kontakt: Cornelia Wabra

0176 623 983 16

regensburg@omasforfuture.de

AKTUELLES PROJEKT DER REGENSBURGER REGIONALGRUPPE

Nähtreff zur Vermeidung von Verpackungsmüll. Einmal im Monat treffen wir uns und nähen Stoffsäckchen zum Einkaufen, für Brot, für kleine Geschenke etc. Eine Nähanleitung gibt es hier:



Und noch ein kleiner Weihnachtsgeschenkeverpackungstipp: für Notfälle lässt sich das ein oder andere Stoffsäckchen gegen Spende bei den O4F erwerben. Kontakt: Rita Fürst 0170 494 64 65 (auch Whats App)

Nächster Termin:

Mi 16.11. von 16:00 – 18:00 Uhr, Stoffgeschäft NÄHXT, Gewerbepark C 12 regensburg@omasforfuture.de

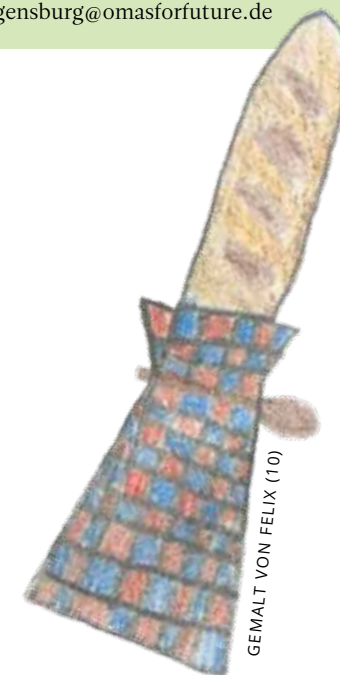


integratives
Waldorfkinderhaus
Regensburg

Kind

sein dürfen
im Waldorfkinderhaus
Spielen und Lernen
mit allen Sinnen –
in Kindergarten und Krippe

Informationen/Voranmeldung unter:
www.waldorfkindergarten-regensburg.de
oder per Telefon 0941/79 16 41
Heuweg 15, 93055 Regensburg-Burgweinting



GEMALT VON FELIX (10)



MEIN STÄRKENRUCKSACK

Ein Arbeitsheft zur Entdeckung und Stärkung des Selbstbewusstseins
(für Kinder ab 9 Jahren)

EINE VORSTELLUNG VON DEN AUTORINNEN CAROLA HANUSCH UND SUSANNE PAULUS

Liebe Regensburger Eltern, wir möchten uns gerne bei Ihnen vorstellen. Wir arbeiten seit vielen Jahren als Sozialpädagoginnen mit Kindern und Jugendlichen. In unserer Arbeit ist uns aufgefallen, dass es Kindern immer mehr an Selbstbewusstsein fehlt und dadurch auch das Wissen um ihre Stärken. Dabei ist es so wichtig, sich selbst als wirksam zu erleben, um gestärkt und resilient durchs Leben zu gehen. Viele Eltern sehen dies bei Ihren Kindern und möchten sie gerne unterstützen, doch nicht immer ist es einfach eine passende Herangehensweise

zu finden. Dies hat uns aufgerüttelt und zum Handeln gebracht. Wir haben es uns zur Herzensaufgabe gemacht, Kinder und Eltern auf diesem Weg zu begleiten. Aus dieser Energie heraus entwickelten wir unseren „Stärkenrucksack“, ein Arbeitsheft für Kinder ab ca. 9 Jahren. Es bietet die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichen Themengebieten zu den eigenen Stärken, Wünschen, Mut-Momenten, Zukunftsaussichten oder Hilfsnetzwerken auseinanderzusetzen. Auf 60 farbigen Seiten können die Kinder kreuz und quer malen,



MEHR INFOS

www.mein-staerkenrucksack.de
kontakt@mein-staerkenrucksack.de

Bestellt werden kann das Heft „Mein Stärkenrucksack“ auf der Website, aber auch im Onlineshop des Verlags NeuDenken Media (www.neudenken-media.de) oder im Onlinehandel.

schreiben, Aufgaben lösen und sich selbst entdecken. Sollten sie dabei Hilfe brauchen, dürfen sie sich gerne ihre Eltern an die Seite holen, um das ein oder andere gemeinsam zu beantworten und auszuprobieren. Vielleicht haben ja auch die Eltern Lust, das Stärkenheft für sich durchzuarbeiten und wer weiß, es könnten auch Überraschungen und neue Erkenntnisse hinter irgendeiner Seite lauern. Weil wir gerne noch mehr Kinder stärken möchten, bieten wir neben dem Arbeitsheft auch Stärkenprojekte in Schulen oder sozialen Einrichtungen an, um Kinder und Jugendliche resilient zu machen für die kleinen und großen Herausforderungen im Leben. Auch weitere Ideen sind schon in Planung, stecken aber noch in ihren Kinderschuhen. Wenn Sie noch gerne mehr Informationen über uns, unsere Arbeit und Projekte haben wollen oder einen Blick ins Stärkenheft werfen möchten, dann schauen sie auf unserer Website vorbei. Wir freuen uns!

🎸 Gitarre und Ukulele Kurse im HouseOnTheRock 🎸



Das ideale Geschenk zu Weihnachten !



Gitarre Wiedereinsteiger 11.01. 2023 - 22.03. 2023
jeweils mittwochs von 18.30 - 19.30 **10 Stunden für nur 120 €**

Ukulele Anfänger 10.01. 2023 - 21.03. 2023
jeweils dienstags von 19.00 - 20.00 **10 Stunden für nur 95 €**

Ukulele Fortgeschrittene 11.01. 2023 - 22.03. 2023
jeweils mittwochs von 18.45 - 19.45 **10 Stunden für nur 95 €**

Gitarre und Ukulele für Kinder im Grundschulalter 10er-Block-Gutschein - auch zu zweit möglich - Einstieg jederzeit möglich ! 10 x 1/2 Stunde für nur 220 €

🎸🎸🎸🎸🎸🎸🎸🎸🎸🎸🎸🎸🎸🎸🎸🎸🎸🎸
info@thehouseontherock.de 0179 90 68 099 0941 / 98 301
TheHouseOnTheRock Musikunterricht Nürnbergerstraße 176 93059 Regensburg

zahnträumerei

Praxis für Kinder- & Jugendzahnheilkunde



www.zahntraumerei.de

Weil es nichts Schöneres als ein strahlendes Kinderlächeln gibt...



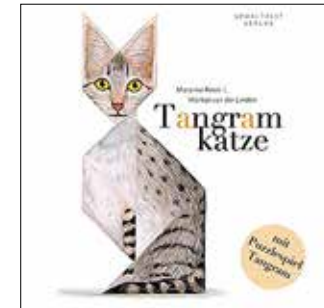
Dr.-Gessler-Str. 29 • Regensburg • 0941 / 28 07 77 44



3 KINDER UND EIN TAG

Tanja Székessy
Klett Kinderbuch 2015/2020
(ab 3 Jahren)

„... und die Eltern haben Feierabend.“ – So endet Tanja Székessys Buch, das sie by the way ihren Eltern gewidmet hat. Am rechten Bildrand kündigt eine kleine Sprechblase über einem Patschhändchen im Schlafanzugärmel allerdings davon, dass ein Feierabend hier noch lange nicht in Sicht ist. Und dabei hätten die Protagonisten sich diesen alle redlich verdient – nach so einem turbulenten Tag. „3 Kinder und ein Tag“ begleitet eine fünfköpfige Familie vom frühen Morgen an, beim Frühstück, durch's Badezimmer, zum Kindergarten, in die Schule, auf den Spielplatz, sogar ins Krankenhaus und ins Bett. Die Lesenden werden Zeuge dieses Chaos voller Flecken, Tränen und Lachen. Geschmackvoll unterstützen wilde, mit den treffenden Illustrationen verflochtene Krakeleien und geben Ahnung von Tempo und Wechselhaftigkeit eines solchen Tages. Erfrischend normalisierend – auch für Familien mit mehr oder weniger Kindern.



TANGRAMKATZE

Text: Marenke Rinck
Illustrationen: Martijn van der Linden
Schaltzeit Verlag 2018
(ab 5 Jahren)

„Ich hatte Langeweile, und dann bekam ich ein Puzzle.“ Daraufhin entspinnt sich eine kleine Geschichte anhand derer aus den immer gleichen Teilen etliche verschiedene Tiere entstehen und auch immer wieder eine Katze in unterschiedlichsten Posen. Sieben Teile – unendlich viele Möglichkeiten: Tangram. Dieses Buch ist eine brillante Idee und eine liebevolle und kindgerechte Einladung, die vielen Möglichkeiten zu entdecken, sich mit einem Tangramspiel zu beschäftigen. Begonnen werden kann beispielsweise damit, einige der über fünfzig Figuren im Buch nachzulegen, denn ein herausnehmbares Tangram aus fester Pappe ist gleich mit enthalten.

ADRESSEN FAMILIE

Stadtjugendring Jugendzentrum Weingasse 1, T 507-2556, jugend-regensburg.de

Haus Hemma Zentrum für Mädchen und junge Frauen Oberländerstr. 1, T 9920820

Offene Sprechstunde für Jugendliche in der Beratungsstelle der KJF, Ostengasse 31, T. 79982-0, Mi 15:30 - 17:00 auch ohne Termin

www.kopfhoch.de Online-Beratung für Jugendliche aus Stadt und Lkrs. R des Deutschen Kinderschutzbundes

waagnis - Beratungsstelle zu Essstörungen Grasgasse 10, T 5998606

BILDUNG

Staatliche Schulberatung für die Oberpfalz, Weinweg 2, T 22036, schulberatung.bayern.de

Legasthenie, Lese-, Rechtschreib-, Rechenschwäche Beratung, individ. Lerntherapie, psycholog. Beratung, Kontaktstelle Elternhaus-Schule, Alte Manggasse 1, T 5997672

Arbeitskreis Legasthenie Bayern e.V. Roritzer Str. 4, T 54896

HASA-Kurs zum Nachholen des erfolgreichen Hauptschulabschlusses Hans-Sachs-Str. 4, T 2961 171

Fachstelle Gewaltprävention an Schulen Amt für Jugend und Familie, Michlstift, Am Singrün 2a, T 507-7510

Linkshänder und umgeschulte Linkshänder Beratungsstelle, Landshuter Str. 14, T 5998040

Unabhängige Beratungsstelle Inklusion, Staatl. Schulämter: Donaustauer Str. 70
• Stadt: Tel. 4009-781
• Landkreis: Tel. 4009-784

KULTUR

Musische Früherziehung der Stadt Am Schulberg 17, T 507-3462

Städt. Sing und Musikschule Bismarckplatz 1, T 507-1461/62

Farbkreis e.V. T 09403/ 967396

Kinder- und Jugendfarm d. SAK e.V. Taunusstr. 5, T 6001545

MIGRATION/ ASYL

WIR Willkommen in Regensburg Integrationsstelle der Stadt, Silberne-Kranz-Gasse 9, T 507-3250

Integrationsamt im Landkreis Landratsamt, Altmühlstr. 3, T 4009-227

Caritas Migrationsberatung Von-der-Tann-Str. 9, T 5021-156

Caritas Asylsozialberatung Von-der-Tann-Str. 9, T 5021-153, 5021-152

Jugendmigrationsdienst Kath. Jugendfürsorge Migrationsberatung bis 27 J., Heiliggeistg.7, T 58685-31, -32, -33

InMigra-KiD Jugend- und familien-therapeut. Beratungsstelle Landshuter Str. 19, 93047 Regensburg, T 507-2762

MIMI- mit Migranten für Migranten T 507-2011

AG Migrantenmedizin Von-der-Tann-Str. 7, migramed-regensburg.de

Beratungsstelle für zugewanderte Familien aus Südosteuropa - HAJDE Singrün 2a, T 507-2969

Arbeitskreis für ausländische Arbeitnehmer a.a.a. Erhardingasse 7, T 560718

WEITERE ANGEBOTE

Familienbüro der OTH Regensburg Seybothstr. 2, T 943-9208

Familien-Service der Universität Regensburg Universitätsstr. 31, T 943-2323

FreiwilligenAgentur Regensburg Landshuter Str. 19, T 599388620

Freiwilligenagentur Landkreis, Landratsamt Altmühlstr. 1a, T 4009-305

Tauschnetz Regensburg e.V. T 4612242 www.tauschnetz-regensburg.de

IMPRESSUM

Die Zeitung der Regensburger Eltern e.V. ist kostenlos, erscheint alle zwei Monate und finanziert sich über die Anzeigen. Sie wird hauptsächlich von Mitgliedern

und Eltern des Vereins und ehrenamtlich erstellt. Die Artikel geben die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder.

Herausgeber Regensburger Eltern e.V.

Redaktion / Vertrieb Ulrike Hecht, redaktion@regensburger-eltern.de

Redaktionelle Mitarbeit Andrea Bawiedemann, Johann Brandl, Verena Gold, Ulla Gordon, Ulrike Hecht, Ulrike Ostenried, Verena Riehl, Jessica Suttner, u. a. zeitung@regensburger-eltern.de

Anzeigen Ulrike Hecht, hecht@regensburger-eltern.de 0941-57447

Anzeigenpreise/Mediadaten regensburger-eltern.de/zeitung.html

Grafik Kathrin Fleischmann, post@fraufliechmann.de

Titel Unsplash/Mael Balland, Jonas (6)

Druck Schmidl & Rotaplan Druck GmbH, Regensburg

Auflage 3000 Stück, erscheint alle zwei Monate (kostenlos)

Redaktionsschluss 10.12.2022 - für Heft 237, Januar/Februar 2023

Dynamic lifestyle,
poor nutrition and stress
burden our bodies.
Opera cake
refreshes and restores
and is an essential part of a
healthy lifestyle.

Vorträge

In unseren schönen Räumen des **remoni*** haben Eltern, Pädagogen und Interessierte die Möglichkeit, sich weiterzubilden und Neues zu erlernen.



Zertifikatslehrgänge

Workshops

Seminare

Montessori Diplomlehrgänge

Wir freuen uns, wenn wir auch Sie begeistern können!

*Regensburger Montessori Institut

Krippe Kinderhaus Schule Kinderhort FOS Fortbildung Verein

montessori
regensburg

Lernen ist Begeisterung



KONDI TOREI OPERA
PRÜFENINGER STR. 44A / 93049 REGENSBURG



Amt für Tagesbetreuung von Kindern

Telefon: 0941/507 7525
0941/507 7527

E-Mail: kindertagespflege@Regensburg.de